



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

47 (17.2.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-61862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-61862)

General-Anzeiger



Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Bestell- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Anzeige:
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.
Die Resten-Zeile 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
Für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Mehes.
Für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
Für den Inseratenthail:
Carl Kappel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haack'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Typographische Anstalt).
Das „Mannheimer Journal“
Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 47.

Donnerstag, 17. Februar 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Politische Wochenrundschau.

Dieser Tage ging eine Notiz durch die Presse, wonach der Ex-Reichskanzler Graf Caprivi eine längere Reise nach Italien unternommen haben sollte. Es wurde aber gleich darauf festgestellt, daß der Graf noch an den Ufern des Genfer See's weilt. Was hieran allgemeiner interessiert, ist die Thatsache, daß der Name Caprivi's nach längerer Zeit wieder genannt worden, und die in Folge hiervon veranlaßte Erwägung, daß wohl kaum je ein Mann, der in einem mächtigen Staate das oberste verantwortliche Amt bekleidet hat, so geradezu spurlos von der Bildfläche verschwinden ist. Kein Leibblatt verfolgt pietätvoll die Bahnen des nunmehrigen Privatmannes.

Die vielbesprochene Umsturzvorlage ist noch nicht aus dem Stadium der Vorberatung in der Kommission herausgerückt. Etwas sind indessen die Beratungen derselben gerade nicht, die Bemühungen des Zentrums, aus der Zustimmung zu der Vorlage ein Handelsgeschäft mit der Regierung zu machen, treten immer deutlicher hervor und werden schließlich auch denjenigen, der glaubte, aus dem Entwurf etwas Brauchbares machen zu können, verstimmen.

Auf der andern Seite ist die prinzipielle Gegnerschaft gegen die gesammte Vorlage entschieden im Wachsen begriffen. Namentlich in der Welt der Künstler und Literaten findet die Gegnerschaft ihre Anhänger. So erläßt der bekannte Schriftsteller Wilhelm Jensen einen lebhafteu Weckruf, der mit folgenden Worten schließt: „Kunst einen Sturm wach! Wenn ihr zurecht sollt, weiß ich nicht. Bei der Reichsregierung wie beim Reichstag würde es nutzlos verhallen. Aber vereinigt auch überall zu gemeinlichem Ruf vor dem Gehör des deutschen Volkes, die ihr, welchen Glaubens immer, „Protestanten“ seht! Legt Protest ein gegen die Bergewaltigung eures höchsten Besitzthums, deutscher Geistesfreiheit, durch Rom, Orthodoxie und Junkerthum!“

Der Reichstag hielt in der letzten Woche insgesamt 7 Plenarsitzungen ab. Die Verhandlungen betrafen die verschiedenen Reichsetats, mit Ausnahme des Mittwoch, an welchem die zweite Lesung des schon neulich erörterten Antrags Auer, betreffend die Aufhebung des Diktaturparagraphen in Elsaß-Lothringen auf der Tagesordnung stand. Der Antrag wurde nach unerheblicher Debatte gegen die Stimmen der Konservativen, der Reichspartei und der National-liberalen angenommen. Es folgte dann beim Antrag Auer eine Unterhaltung über die bekannten Verfassungszustände in Mecklenburg. Die zweite Beratung dieser Materie wurde vertagt, während ein weiterer Antrag Auer auf anderweitige Abgrenzung der Reichstagswahlkreise gegen die sozialdemokratischen und freisinnigen Stimmen abgelehnt wurde. Den Rest der Woche nahm die Fortsetzung der Etatsberatung in Anspruch.

Nach den aus Württemberg kommenden Zeitungstimmen zu urtheilen, hat der nunmehr beendete Wauk-kampfs mancherorts einen höchst stürmischen Verlauf genommen. Namentlich soll die demokratische Presse in Verbindung und Tendenzmacherei geradezu erstaunliches geleistet haben. So begegnen wir im „Schw. M.“ einer Zuschrift, die mit folgenden Worten schließt: „Das sind solche Beispiele von der ruhigen, sachlichen Art und Weise, wie die Volkspartei von jeher den Wahlkampf geführt hat.“ Daß der Gegner so etwas wie eine politische Ueberzeugung hat und einigen Anspruch auf Achtung derselben, das weiß diese Presse nicht. Zum Schluß nur zwei Bemerkungen: Fürs erste: treibt uns eine solche Presse nicht in Zustände hinein, da überhaupt kein anständiger Mensch mehr in einen Wahlkampf eintritten kann? Zum andern: wenn die Herren von der Volkspartei wieder einmal über Korruption der öffentlichen Moral durch die Regierung jammern und sich als Biederer entäußern, so möge im nächsten Landtag eine freundliche Hand irgend eines unserer demokratischen Volksblätter von einem belibigen Vierteljahr auf den Tisch des Hauses niederlegen und vor dem Lande zeigen, von welcher Seite die öffentliche Moral forrum wird!

Die innerpolitische Lage in Schweden-Norwegen ist zur Zeit eine recht konfliktreiche geworden. Die Kabinetskrise scheint dort chronisch werden zu wollen. Die Geschichte derselben ist kurz folgende: Sofort nach Zusammentritt des neuen Storting hat das norwegische Ministerium Stang seine Entlassung ge-

geben. Damit ist in Norwegen, wie nach dem Ausfall der letzten Storting-Wahlen vorauszu sehen war, eine Ministerkrise eingetreten, deren Lösung vielfache Schwierigkeiten bieten wird. Der Natur der Dinge gemäß muß man sich auf ein radikales Kabinett, sei es unter Steen oder einem anderen Führer der Radikalen, oder auf ein sogenanntes Geschäftsministerium gefaßt machen. Uebrigens tritt die Personenfrage der weit wichtigeren Frage, welche politische Haltung die radikale Partei Norwegens einzunehmen gedenkt, in den Hintergrund. In letzterer Beziehung sind zwei verschiedene Strömungen bemerkbar: ein Theil der Radikalen scheint eine maßvolle Politik zu wünschen, während der andere Theil nach wie vor die alten, unerfüllbaren Forderungen der schwedischen Krone gegenüber aufrechterhält.

Der eigentliche Zielpunkt des Anstreiches der norwegischen Radikalen betrifft bekanntlich die Form der Union. Nun hat die Einschränkung dieser großen Streitfrage auf das engere Gebiet der Konjularvertretung seitdem an Anhängern gewonnen. Dazu hat namentlich die entschlossene Haltung des schwedischen Reichstages viel beigetragen. Durch die Vereinigung der beiden großen „Landsmannparteien“ im genannten Reichstage hat derselbe eine starke Mehrheit erhalten, welche ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen hat, mit Norwegen wohl über die besondere Konjularvertretung zu verhandeln, aber unter der Bedingung, daß die Union unberührt erhalten bleibe. Diese Erklärung des schwedischen Reichstages hat nicht verfehlt, auf die norwegischen Radikalen einen großen Eindruck zu machen, und verschiedene Zeitungen derselben haben diesen Gedanken günstig aufgenommen. Andererseits aber ist man zu der Annahme gezwungen, daß ein großer Theil der Radikalen noch immer an dem alten Kampfprogramme festhält.

Ueber die Stellungnahme des schwedischen Reichstages zum Unionsstreite kann jedoch kein Zweifel herrschen. Nach den in den letzten Sitzungen des Reichstages gefallenen Aeußerungen zu schließen, kann der König auf die weitestgehende Unterstützung der schwedischen Volksvertretung in der Unionsfrage rechnen. Diese unionsfreundliche Haltung des schwedischen Reichstages findet auch in Norwegen Unterstützung. Nicht nur bei den Konservativen Norwegens, deren Hauptorgan, „Aha Dagligt Allehanda“, in scharfer Weise gegen die Bestrebungen der Radikalen auftritt, sondern im norwegischen Volke selbst. Von Seiten großer Kreise der ländlichen Bevölkerung Norwegens werden nämlich Versuche gemacht, über die Köpfe der Parteiführer hinweg, eine Verständigung mit Schweden zu suchen. Daß diese Versuche in Stockholm mit Sympathie aufgenommen wurden, ist selbstverständlich, und sollten sie zu einem praktischen Ergebnisse führen, so müßten sie notwendigerweise auf die Haltung des Storting einen nicht unerheblichen Druck ausüben.

Hebung des Sparsinns.

B. C. Der Hebung des Sparsinns bei den Arbeitern ist neuerdings mehr Aufmerksamkeit, als bisher, zugewendet worden, da sich in arbeiterfreundlichen Kreisen mehr und mehr die Erkenntniß Bahn gefunden hat, daß nur diejenigen Arbeiter, die sich durch Sparsamkeit einen gewissen pekuniären Rückhalt erworben haben, in der Lage sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges einer abwärtsgehenden Tendenz der Löhne erfolgreicher als es sonst geschehen konnte, Widerstand zu leisten. Arbeiter dagegen, die nur auf ihren augenblicklichen Verdienst angewiesen sind, allen Zufällen, die nirgends ausbleiben, rettungslos preisgegeben sind. Um so mehr ist es zu bedauern, daß viele Rathgeber sich an die Arbeiter herandrängen, welche geradezu vom Sparen abrathen, ja die Erfolge fleißiger und sparsamer Arbeiter verspotten. So kommt es denn, daß die Arbeiter häufig, wenn sie auf Sparsamkeit hingewiesen werden, erwidern, man müßte ihnen zu, auf jeden noch so bescheidenen Lebensgenuss zu verzichten, und sich deshalb ablehnend verhalten. Diese Erfahrung ist auch von den Gewerbeaufsichtsbeamten gemacht worden, wie sich aus den Berichten über das Jahr 1893 ergibt. Besonders scharf äußert sich in dieser Hinsicht der Aufsichtsbeamte für Baden, der in seinem Bericht bemerkt, daß er keine Anzeichen für eine Besserung in der Entwicklung des Sparsinns habe entdecken können, vielmehr scheint es, daß in den größeren Industriestädten die Verhältnisse nach dieser Richtung hin so ungünstig wie möglich liegen.

Glücklicherweise haben nicht alle Berichtersteller Ursache, so schwarz zu sehen, und aus vielen Bezirken kommen günstiger Berichte, die einen Einblick in die verschiedene Art und Weise gewähren, auf die die Hebung des Sparsinns der Arbeiter versucht wird. So berichtet z. B. der Aufsichtsbeamte für Westpreußen, daß von den Arbeitern der Firma Böser und Wolff 275 Sparere in einem Jahre 14,689 M. zurückgelegt haben. Zur Hebung des Sparsinns legt die Firma den zwanzigsten Theil der im Laufe des Jahres angeammelten Beträge als Prämie zu und gewährt außerdem neben den Zinsen der Sparkasse eine dauernde Verzinsung von fünf vom Hundert. Zu einer Herforder Cigarettenfabrik wird jedem Lehrling wöchentlich der Betrag von 50 Pf. vom Lohn abgezogen und bei der städtischen Sparkasse eingezahlt. Auch nach beendeter Lehrzeit sucht die Firma auf die Fortleitung des Sparsens hinzuwirken. Ende 1893 hatte die Firma bei 350 Arbeitern 89 Sparkastenbücher mit 11,277 Mark in Verwahrung. Die höchste Einlage betrug 1315, die niedrigste 10 Mark. Eine Risse-Bielefelder Leinwanderei hat eine Sparkasse errichtet, in der sie alle Einlagen bis zu 300 Mark mit 5 vom Hundert verzinst, für regelmäßige Sparbeiträge zahlt die Firma für jeden Arbeitstag einen Zuschuß von 10 Pf. Bei der für die Kgl. Eisenbahnhauptwerkstätte zu Paderborn vor 10 Jahren errichteten Sparkasse bezieht die Einrichtung, daß die Sparbeiträge erst nach 2 Monaten der Kreisbank übergeben werden. Hierdurch wird erreicht, daß dauernd eine Summe von rund 1500 Mark zur Verfügung steht, von welcher die Sparere für kurze Zeit kleine zinstreie Beträge leihen können. In der Donner Jutezimmerei zählte die „Kaiser Wilhelm-Sparkasse“ im Jahre 1893 128 Mitglieder, die an jedem Zahltag 50 Pfg. 1 Mark oder 1,50 Mark einzahlen. Die Gesamtsummen betragen 3081,50 M., der Gewinn 908,80 Mark. In jedem Jahr werden die Einlagen und der Gewinn kurz vor Weihnachten als Weihnachtsgabe wieder vertheilt. In zwei Fabriksparcassen der Bezirke Schwaben und Baugen wird der Sparsum der Arbeiter durch einen hohen Zinsfuß angeregt; die Verzinsung erreicht für die kleinsten Beträge bis zu 200 Mark 12 pCt. jährlich. Auch das wirkt schon günstig auf die Sparlust ein, wenn, wie es in einer Firma des Bezirks Aue geschieht, den Arbeitern die kleinen Unbequemlichkeiten, wie die Besorgung der Sparkastenbücher und die Uebermittlung der Beträge an die Sparkasse, abgenommen und von der Fabrik aus besorgt wird. Ein Verein im Bezirk Chemnitz hatte im Jahre 1892 eine Konfirmations-Ausstattungsparcasse errichtet. Am Schlusse des Jahres 1893 waren von 486 Personen 2454 Bücher angelegt worden; die Summe der gesparten Beträge bezifferte sich auf 8887 M. Die Errichtung einer Jugendparcasse ist im Werke. Eine solche Jugendparcasse, wie sie hier geplant wird, besteht in Wurzeln bereits seit dem Jahre 1879. Im Interesse ihrer Kinder gehören auch zahlreich Arbeiter dieser Kasse an. Der Erfolg dieser Einrichtung ist bedeutend: Ende 1893 betrug der Bestand 162,026 Mark.

Deutschlands Weltstellung und seine Marine.

Seitdem das deutsche Reich in die Reihen der Weltmächte getreten ist, hat es nicht nur seine Stellung in Europa, sondern auch auf dem ganzen Erdball zu verteidigen. Seinen nächsten Nachbarn gegenüber liegt seine Stärke im Heere, in der Fremde aber muß die Flotte diese Rolle übernehmen. Es ist kein Spiel des Zufalls, sondern das Ergebnis einer naturgemäßen Entwicklung, daß seit 1870 die Beziehungen Deutschlands zur übrigen Welt andere geworden sind, daß es weit über gezwungen ist, in allen Welttheilen mitzureden und seiner Stimme auch den nöthigen Nachdruck zu geben. Es ist dies aber nicht allein durch die neugeschaffene Stellung im Rathe der Völker, sondern auch durch die ungeheure Entwicklung des Weltverkehrs bedingt. Eine Dampferlinie nach der andern entsteht und macht das Rey des Weltverkehrs immer enger, macht die Entfernungen immer kleiner und bringt die einzelnen Staaten und Völker immer näher zusammen. Je enger aber die Grenzen, desto leichter stoßen sich im Raum die Dinge. Wenn früher irgend ein süd-amerikanischer Staat sich einen neuen Herrscher erkämpfte oder im fernen Osten Kriege geführt wurden, gegen deren menschenmordende Grausamkeit unsere europäischen Völker Kinder spiel waren — wer bekümmerte sich darum? Wenn heute jedoch in irgend einer kleinen Republik Amerikas

Beerdigung. Unter den üblichen militärischen Ehrenbezeugungen wurden heute Nachmittag 3 Uhr die irdischen Leberreste eines Soldaten der 10. Compagnie hiesigen Regiments zu Grabe getragen.

Aus dem Großherzogthum.

Sedenheim, 13. Febr. Reges Leben herrschte gestern Nachmittag hier auf der festgeschorenen Eisdecke des Neckars. Mit und Jung tummelte sich auf derselben herum und erfreute sich an dem vielen und Schönen, das hier geboten war.

Bretten, 14. Febr. Der in den 40er Jahren stehende Tagelöhner Anton Westermann von Reibheim, Vater einer zahlreichen Familie...

Konstanz, 15. Febr. Vor der hiesigen Strafkammer handelte am 8. Juni 1873 zu Glauchau geborene Kaufmann Gustav H. Köppl ein Hochadler erster Gattung wegen Betrugs...

Geschäftliches.

Wir erfahren, daß die Schaumweinkellerei Rottweil, Inhaber Geh. Commerzienrath M. Dittenhofer, kurz nacheinander mit 3 Auszeichnungen auf Ausstellungen bedacht wurde...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heder-Abend. In dem am 21. Februar, Abends 7 Uhr, stattfindenden Hederabend werden Frau Kammerfängerin S. Kubert und Herr Kammerfänger Knauff v. v. Duetto von Bach, Raff, Hiller, Hummel, Reinecke, Rob. Schumann, sowie die Kinder von Schumann, Cornelius, Liszt, Brahms, Humperdinck, Kirchner, Händel zum Vortrag bringen.

Ein neuer Tenor. Ein bayrischer Unteroffizier avanciert soeben zum Königl. Hofopernsänger! Ein neuer

Tenor wurde in der Person eines Unteroffiziers des 2. Feld-Artillerie-Regiments entdeckt. Der Betreffende sang kürzlich vor Generaldirektor Pöschart Probe mit so gutem Erfolge, daß ihm ein Engagement an der Münchener Hofbühne in sicherer Aussicht steht.

Im Luftballon zum Nordpol. Aus Stockholm vom 14. dS. wird gemeldet: In der gestrigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften erstattete der schwedische Aéronaut André ein näheren Bericht über den von ihm eingereichten Vorschlag, eine Nordpolreise mittelst Luftballons zu unternehmen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger“.)

Frankfurt, 16. Febr. Der Aufsichtsrath der deutschen Effekten- und Wechsel-Bank hat beschlossen, der am 13. März d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 6 1/2 % (im Vorjahre 5 %) bei reichlichen Reserverstellungen vorzuschlagen.

Stuttgart, 16. Febr. Die gesammte Zusammenfassung der Kammer wird sich folgendermaßen gestalten: 31 Volksparteier, 30 Deutschpartei, 21 Ultramontane und 2 Sozialdemokraten, im Ganzen 98 Abgeordnete.

Berlin, 16. Febr. Die Budgetkommission begann die Berathung des Marineetats. Abg. Richter wünscht die Zulage des kommandirenden Admirals im Betrage von 18,000 Mark als künftig rückfällig bezeichnet zu wissen, wodurch ausgedrückt sei, daß die Trennung des Oberkommandos vom Reichsmarinemant künftig wieder aufgehoben werden könne.

Berlin, 16. Febr. Der „Börsezeitung“ zufolge ist das Gerücht, daß Präsident v. Leschow sich gegen den Kompromißantrag in Sachen der Aenderung der Geschäftsordnung ausgesprochen habe und die Präsidentenliste wieder auf sei, unzutreffend.

Berlin, 16. Febr. Die Commission zur Vorbereitung der Novelle zur Gewerbeordnung lehnte sämtliche Aenderungsvorschläge zu Artikel 2 betr. die Erlaubnis zu Theater-Unternehmungen ab und nahm den Artikel nach der Regierungsvorlage an.

Berlin, 16. Febr. Die Umsturzkommission berith den § 126, Sühnung des öffentlichen Friedens durch Anpreißen von Verbrechen und Aufrechterhaltung der bestehenden Staatsordnung gerichtete Bestrebungen. Ein Regierungskommissar brachte reiches Material aus der anarcho-socialistischen Bewegung herbei.

Berlin, 16. Februar. Der Kaiser hütet wegen Schnuppens das Zimmer. Der Empfang der Deputation des Bundes der Landwirthe ist abgestellt. Der „Deutscher Tageszeitung“ zufolge sollten daran theilnehmen: die Herren v. Noth, Kocke, Suchland, Ley-Gaiern, Reiter-Westfalen, Lude-Hessen und Daring-Mecklenburg.

Wien, 16. Febr. Die Einfuhr von Rindvieh nach Oesterreich aus folgenden Gebieten ist bis auf Weiteres verboten worden: Aus den Regierungsbezirken Magdeburg, Merseburg, Hildesheim und Posen, aus den Kreishauptmannschaften Leipzig und Zwickau und aus dem Herzogthum Anhalt.

Paris, 16. Febr. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Madrid hat sich der König eine leichte Erkältung zugezogen.

London, 16. Februar. Der „Times“ wird aus Schifu die Nachricht von dem Selbstmorde des Admirals Ling bestätigt. Dasselbe Blatt wird gemeldet, daß der „Tinguen“ jetzt das einzige noch dienstfähige chinesische Kriegsschiff ist.

London, 16. Febr. Nach einer beim „Lloyd“ eingegangenen Depesche aus „Deal“ wurden dort gestern

Abend am Strande 46 gestempelte nach Newyork und umgegend adressirte Briefe aufgefunden. Dieselben waren nicht im geringsten beschädigt und wurden der Postbehörde übergeben. Kurz darauf wurde derselben ein „Eisbe“ gezeichneter Rettungsgürtel ans Land gespült.

Belgrad, 16. Febr. Nach Meldungen aus Salonichi wurde der Stand des russischen Mittelmeergeschwaders auf 4 Kriegsfahrzeuge reduziert. Der Bestand der Flotte im Stillen Ocean ist auf 21 Fahrzeuge erhöht worden.

Bukarest, 16. Febr. Die Gerüchte, die Anwendung des rumänischen Tarifes auf verschiedene russische Waaren habe diplomatische Reklamationen veranlaßt, werden von ausländischer Seite als grundlos bezeichnet.

Washington, 15. Febr. Die Freunde des Präzidenten Cleveland versichern, soll dieser die Hoffnung aufgegeben haben, den Congreß handelnd zu sehen; der Präsident werde daher dem Congreß keinen neuen Rath geben.

Holohama, 16. Febr. Die japanischen Blätter bestätigen, daß Li Hung Tschang und Prinz Kunz zu außerordentlichen Gesandten für die Friedensunterhandlungen ernannt worden sind.

Sein Bild.

Ein Studie von Marie Retter. Nachdruck verboten.

Frau von Malten war eine schöne Frau und war es mit Bewußtsein, aber die böse Welt hat ihr doch bitteres Unrecht mit der schändlichen Behauptung: Frau Adele von Malten lege den Wittwenfleier nur deshalb nicht ab, weil derselbe so vorthellhaft über der blonden Haarkrone liege.

Kaum 18 Jahre alt, hatte Adele Willach den altern Baron von Malten geheirathet. Die Verhältnisse im Vaterhause waren, in Folge ständiger ehelicher Zwistigkeiten der Eltern, so trostlos gewesen, daß Malten dem jungen und schwärmerischen Mädchen erschienen war, wie ein anderer St. Georg, als Retter in der Noth.

Baron von Malten hatte sein Haus in gefunden Tagen bestellt und so kam es, daß Adele als Universalerbin in Besitz seines Vermögens gelangte.

Daß die Neben Nächstigen dieses schöne Bild im Wolgrunde nicht aus den Augen verlieren konnten, lag in der Natur der Sache und die Zahl derjenigen, welchen das Trauerjahr eine äußerst unliebbare Zurückhaltung auferlegte, war legion.

Bei den täglichen Friedhofsbesuchen ließ es die Wittwe übrigens keineswegs bewenden, vielmehr setzte sie den drauhen begonnenen Kultus zu Hause eifrig fort. Eine wahre Grab- und Roberluft herrschte in dem Zimmer, welches zu seinen Lebzeiten des Barons Arbeitszimmer und nun sein Mausoleum geworden war.

Überall wo ein Platz dafür vorhanden war, stand oder hing sein Bild. Auf dem Schreibtisch lag noch die Zeitung welche er zuletzt gelesen und daneben im Ashbacher noch die angerauchte Cigarre.

Vergleichende Darstellung

des

Mannheimer Hafen-Verkehr

in den Jahren 1893 und 1894.

Zusammengestellt vom Großherzoglichen Hauptzollamt Mannheim.

Main data table with columns for 'Benennung der Waaren', '1893', '1894', and '1904', containing import and export statistics for various goods.

Summa I 2544477 4743108 2899594 5748486
Ausserdem für den Bestand der Fische:
I. Harter Holz
a. Stämme
b. Schnittwaaren
c. anderes Rundholz
II. Weiches Holz
a. Stämme
b. Schnittwaaren
c. anderes Rundholz
Summa Röhre 1246960 993550 1310150 872140
Summa II 2669167 5701658 3086174 642 626
Gesamtsumme gleich Zeilen 3239333 8625900
Mannheim, den 31. Januar 1895.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Lithogr. Anstalt

Erste Mannheimer Typographische Anstalt

Buchbinderei



Telephon
341

Gr. Papier-Lager

Besteingerichtete Druckerei
Mannheims.

Sorgfältige Ausführung aller Aufträge.



E6,2

Billigste Preise

Antfertigung aller Druckerarbeiten
für Handel und Gewerbe.



Telephon
341

Rotationsdruck für Massenaufgaben.

Erscheint nur diesmal.

!! Wahrheit !!

Die Erben des verstorbenen Inhabers der Kurwaaren-Engros-Firma H. C. F. Blank beauftragen mich, das vorhandene Lager schnellstens weit unter dem Fabrikpreis auszuverkaufen, weshalb ich folgende wirklich praktische, solide, schöne Gegenstände in folgender Zusammensetzung zu Spottpreisen ablasse. Meine als solid bekannte Firma bürgt für die Realität der Waaren und möge man sofort bestellen, da der Vorrath an diesem unerhörten Spottpreis wohl schon in einigen Tagen vergriffen sein dürfte.

16 Gegenstände Mk. 5.

- 1 schöne Nickel-Herrn-Ancre-Rem.-Taschenuhr, genau gehend, 2 Jahre Garantie von unterfertigter Firma.
- 1 schöne (inkl. Gold-Herrn-Uhrkette).
- 1 f. Anhängsel „Berloque“ zur Kette.
- 1 sehr feine Cigarrenspitze.
- 1 Solinger Taschenmesser.
- 1 Prima Double-Maschettknöpfe.
- 1 Prima Double-Chemise-Knöpfe.
- 1 Prima Double-Kragen-Knopf.
- 1 hochfeine Double-Cravatten Nadel.
- 1 Stück Alpaca-Silber-Armbänder.

Alle diese 16 durchaus soliden Gegenstände für den billigen Preis von M. 5.—.

Bestellungen, welche nur gegen Vorherrsandung oder Nachnahme des Betrags angeführt werden, an G. Schubert, Berlin W., Leipziger-Strasse 115. 57621

Färberei Kramer

Chemische Wasch-Anstalt.  Mechanisches Teppich-Klopfwerk.

Fabrik und Central-Bureau:
Bismarckplatz. Laden
Laden **S 1, 8.**

49933

C. Grün, Mannheim

Hof-Kunst  Färberei

Chemische Wasch-Anstalt.

Aufarbeiten von 52611

Sammt- und Plüsch-Jacquetts.
Decatur von Kleiderstoffen.
Handschuh-Wascherei.
E 1, 4. E 7, 1. P 5, 13 1/2.
Breitestrasse. Rheinstrasse. n. d. Heidelbergerstrasse.

Die **Eröffnung** meines **neuen Ladens, N 1, 3, Kaufhaus** beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Hochachtungsvoll 58013
Carl Grün, Hof-Färberei, chem. Wascherei. Teleph. 384.

Nur kurze Zeit kommen hier zum fabelhaft billigen Ausverkauf auf Vorrath zum Bestehen 59119

Vorgezeichnete Stickereien.

6 St. Lederbecken 6 St. 35 Pf. Tabletbecken 20 Pf. Rachtischbecken 40 Pf. Bettlaken 50 Pf. Bandlaken 70 Pf. Alammerschlürfen 80 Pf. Schlammertücher 70 Pf. Wäsche-Wandlaken 80 Pf. Graue Parashandtücher für Küche 75 Pf. Weiße Parashandtücher für Zimmer 1 Mark. Tischläufer 1 1/2 Meter lang nur 1 1/2 Mark. Schürhüllen 1 Mark. Reifehüllen 1 1/2 Mark. Serviettenbecken und große Serviettenbecken nur 1 Mark. Commodebecken mit schmalen Fronten 1 1/2 Mark. Einen großen Hofen hochpreisig

SENSATION

machen die neuerfindenden

Original Genfer Goldin-Remontoirtaschenuhren (Genovis) mit feinstem antimagnetischen Feinrotar-Finzelwerk.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar einseitigen Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück 10 Mark.

Dieselbe Uhr (andere Gehäuse od. Weis) nur 8 Mark. Bitte daher genau anzugeben, welche Sorte gewünscht wird!!
Echt Goldinuhren mit Sicherheits-Garabiter. Sport. Marquis. oder Vanger-Roseen. 3 Mark. 56008

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.

Die Golduhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot **Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.** Befandit per Nachnahme postfrei.

Damen-Leib-Wäsche

die als Reifeunter für Export benutzt worden und daher etwas unfauler geworden, als Taghemden, Nachhemden, Reinleider, Nachhemden, Morgenjaden, Tied- und Beig-Bique-Unterleider, große weiße Haus- und Tischschleierhüllen, sowie einzelne hochfeine gestickte Tag- und Nachhemden, werden für die Hälfte des früheren Wertes ausverkauft. Gestickte weiße Unterleider in größter Auswahl, farbige Tischschleierhüllen fabelhaft billig. Staubtücher 6 St. 50 Pf. Saune-Hafertücher 6 St. 1 1/2 Mark. Feine Thee- und Kaffee-Servietten 6 St. 1 1/2 Mark. Abgewasche leinene Küchenhandtücher 6 St. 1 1/2 u. 1 1/2 Mark. Abgewasche weisse Leinwandhandtücher 6 St. 2 Mark. Feinste Leinwand Servietten 6 St. 2 1/2 u. 3 Mark. Reinleiderhandtücher mit farbigen Band gestickt 6 St. 1 Mark. Weißleinene Tischhandtücher 6 St. von 1 1/2 Mark an bis zu den allerfeinsten. Schwarze wollene u. farbige Haus- u. Küchenhemden sehr billig.

Der Ausverkauf findet nur kurze Zeit statt.

im Laden **D 4, 7** am Fruchtmarkt.
L. Fenchel aus Berlin.

Stoffhandlung
aus der Oberbühner Stoffhandlung 51316
G. R. Quellmalz jr., Oberbühnen



Fester Preis
in jeder Spur eingedrückt

Bureau-Verlegung.

Wir beehren uns hiermit die ergebene Mitteilung zu machen, daß wir vom 1. Januar 1895 ab das Bureau unserer Annoncen-Expedition von **E 3, 1.** parterre nach **E 5, 1 parterre, am Fruchtmarkt** verlegt habe.

Mit der Bitte um pünktige Erhaltung des uns seither entgegengebrachten Vertrauens und Wohlwollens empfehlen uns unter erneuter Zusicherung streng reeller, aufmerksamster, schnellster und billigster Bedienung.

Hochachtungsvoll
Haasenstein & Vogler A.-G.
Älteste Annoncen-Expedition
E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1.

Weltartikel! In allen Ländern bestens eingeführt.
Man verlange ausdrücklich **SARG'S KALODONT**

Anerkannt bestes, unentbehrliches Zahnpulvermittel.
Erfunden und sanitätsbehördlich geprüft 1887 (Attest Wien, 3. Juli).
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Per Stück 60 Pfg.

Auerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.

Zu haben in Mannheim bei Otto Hess, E. 1, 16, Josef Fritz, N. 1, 3 (Kaufhaus), in der Neckar-App., Einhorn-App., Löwen-App., Schwan-App., Mohren-App., Adler-App., Germania-Droguerie, E. 1, 10, E. A. Boske, Coiffeur, Paradeplatz, O. 2, 1, Emil Schröder, E. 3, 15, Leonhard Treusch, D. 3, 2, Geb. Schreiner, D. 2, 14.

Weitere Depots werden aufgenommen durch die Administration d. Bl. 59939

Die weltbekannte **Bettfedern-Fabrik**

Gubler, Kallig, Berlin S., Pionierstraße 46. Verfertigt gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) absolut neue vorzügliche Bettfedern, bei 100 u. 125 feine Goldhaaren, bei 100 u. 125 feine Silberhaaren, bei 100 u. 125 feine Federhaaren, bei 100 u. 125 feine Federhaaren, bei 100 u. 125 feine Federhaaren.

55092

Ein Wort an Alle, die deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch, portugiesisch, holländisch, dänisch, schwedisch, polnisch, russisch oder böhmisch sprechen lernen wollen. Gratis u. franco in deutscher Sprache durch die Kaiserlich-königliche Verlags-Handlung in Leipzig. 57600

Trauer-Hüte

beständig großer Lager in den neuesten Formen u. Qualitäten

Babette Maier, 57244
F 6. S. Modes. F 6. S.

A. Jander, Gravier-Anstalt
P 1, 1 Mannheim P 1, 1

empfeilt Metall- u. Gummitypen, prima Stempelkisten, stets gebrauchsfertig in allen Größen, vorrätig in roth, schwarz und violett, sehr preiswürdig. 87707



Mince
WÜRZE
Suppen
Fleisch-12 Pfg.
Extract